Neuenbürg.
... einem gut bürgerlichen
...vat-Mittags- und
Abendtisch
... einige Herren ange...
...eres in der Enztäler-...
...ftsstelle.

Wer
zu kaufen sucht,
zu verkaufen hat,
Stelle sucht,
Stelle zu vergeben hat,
zu vermieten hat,
zu mieten sucht
...ert am erfolgreichsten u. billigsten im
„Enztäler".

Arnbach.
... steinerne
...artenpfosten,
...m Türengestell geeignet,
...0 cm Stärke und 1,80 ...
sowie zwei Fahren
Mauersteine
verkaufen
...drich Weiß b. Hirsch.

Rotensol.
...en
Rapp-Wallach,
1,70 Meter und
Langholzwagen
...em Verkauf aus
Johann Pfeiffer.

Herrenalb.
... gute, ältere
Nutz- und Fahrkuh
verkaufen
Heinrich Schaufler
z. Waldhorn.

Ottenhausen.
... u. ...kuh
...ochen trächtig), ebenso
...0 Zentner
...n. Kleeheu
verkaufen
Fr. Kiefer.

...ckerei
...ung.
...n
...ereine, Hotels
...sführung.
:: Plakate.
...erei
...äler"
...lefon Nr. 4.

Bezugspreis: Vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 15.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 18.90 m. Postbestellgeld. In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 60 ₰, bei Auskunfterteilung durch die Geschäftsstelle 45 ₰ extra. Reklame-Zeile ℳ 1.80, bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.

Schluß der Anzeigen-Annahme tags vor. Fernsprecher Nr. 4. Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 103 | Neuenbürg, Samstag den 7. Mai 1921. | 79. Jahrgang.

Rundschau.

Seit Ostern wußte man's: Bis Pfingsten ist der Zusammenbruch da. Daß wir ihn schon auf den Himmelfahrtstag haben, verkürzt zwar die unerträgliche Zeit des Hangens und Bangens, macht aber unser Elend nicht kleiner. Das sind nun die goldenen Berge, die sich der deutsche Idealismus versprochen hat, als er das alte System verwarf und sein Schicksal neuen Göttern anvertraute. Die internationale Demokratie werde sich schon verständigen, der Parlamentarismus, die Volksregierung eine Grundlage bieten für die Versöhnung der Völker, sagte man. Nichts von alledem ist eingetroffen. Auch der Appell an Amerika ist wirkungslos verhallt. Ohne Glück und Stern sinkt Deutschland unaufhaltsam in die Tiefe. Die Entente will unseren Untergang. Alles andere, die schönen wirtschaftlichen Erwägungen, daß die feindlichen Länder auch auf uns angewiesen seien, die politischen Sprüche von dem Völker verbindenden Rechtsgefühl, was ist davon heute wahr? Der Oberste Rat in London stellt uns ein Ultimatum mit so grauenhaften Forderungen, daß nur ein Narr daran glaubt, wir könnten sie jemals erfüllen. Das stand zwar alles mehr oder weniger auch schon im Friedensvertrag von Versailles, und wir haben ihn doch unterschrieben, weil man sagte, sonst sei das Ende da. Genau in derselben Lage befinden wir uns heute. Der gleiche Geist, der damals die letzten Konsequenzen scheute und den Schrecken ohne Ende einem Ende mit Schrecken vorzog, weil er die letzte Hoffnung auf den Zeitgewinn setzte, er wird uns auch heute zuflüstern: nur unterschreiben, nur Zeit gewinnen, die Völkerverbrüderung kommt doch und dann wird es besser. Was nun tun? A, B, C usw. haben wir schon gesagt, und das Alphabet hat noch mehr Buchstaben. Die französische Führung der Entente hat sich für alle Fälle vorgesehen. Unterschreiben wir nicht, so rückt sie gleich weiter vor, unterschreiben wir, so setzt sie ihren Vormarsch am ersten Tage fort, an dem wir das Unterschriebene nicht halten können.

Parallel damit geht natürlich die Krisis in der Reichsregierung. Aber ob die führenden Männer Fehrenbach und Simons oder Müller und Maier heißen, ob die der Reichsregierung zugrunde liegende Reichstagskoalition verschoben, verbreitert oder verengert wird, unseren Feinden ist das ganz gleichgültig. Sie arbeiten immer noch nach demselben Rezept wie während des Krieges, verwirren die öffentliche Meinung Deutschlands mit vagen Hoffnungen, schwächen unsere Widerstandskraft, fördern den Selbstzerfleischungsprozeß und spielen mit uns wie die Katze mit der Maus. Alle Furien der Hölle stehen in ihrem Dienst. Konzentrisch ist ihr Vorgehen. Deutschland muß zerschlagen werden, es darf, so wie es ist, nicht am Leben bleiben.

Auf daß wir vollends jeden inneren Halt verlieren, werden jetzt im rechten Augenblick auch noch die polnischen Insurgenten auf Oberschlesien losgelassen. Dieses Kohlengebiet sollen wir ebenso verlieren wie zuerst den Saar- und jetzt auch den Ruhrbezirk. Dann hat man uns ganz in der Gewalt, dann beginnt erst die richtige Fronsklaverei, dann aber wird auch die deutsche Arbeiterschaft sehen, wie es mit den Errungenschaften der Revolution aussieht. Man muß es immer wieder sagen: Wir haben das Gewehr an die Wand gestellt und Soldatenräte gebildet, haben uns in die Hände der Feinde begeben und empfangen jetzt von ihnen unser Schicksal. Die interalliierte Kommission wird Recht und Gesetz in Oberschlesien, wie das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Grenzlandes so wenig schützen, wie der Völkerbundsgedanke, der Wilsonschwindel und die Revolution. Solange im Reichstag Vertreter der Linken aufstehen und uns selbst die Schuld an dem Polenputsch zuschreiben, solange in den Parlamenten nur Parteisuppen gekocht werden und jeder Einigungsgedanke an kleinlicher Empfindlichkeit oder am Machtkitzel der Fraktionen scheitert, so lange ist uns nicht zu helfen. Wir müssen noch tiefer hinein in das Elend, bis Schillers Wort im Tell sich an uns erfüllt:

> Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern
> In keiner Not uns trennen und Gefahr.

Einstweilen verschreiben wir uns dem amerikanischen Trustsystem, das jetzt auch in Württemberg staatliche Anerkennung findet, indem wir die Hüttenwerke des Landes auf ... Jahre an eine Firma Schwäbische Hüttenwerke G. m. b. H. verpachten, die sich der Haniel-Gruppe (Gute Hoffnungshütte) anschließt, zu der auch schon die Maschinenfabrik Eßlingen gehört. Ob Stinnes, ob Haniel, ob A. E. G. oder sonst ein Name, Trust ist Trust, und wir sind jetzt von staatswegen einem solchen beigetreten.

Deutschland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Mai. In der heutigen Sitzung wurde der Gesetzentwurf zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Vergehen, das Eisenbahnpostgesetz, ferner das Ortsklassenverzeichnis angenommen. Bei der Beratung über Neuordnung des Bankgesetzes wurde das Verlangen der Entente auf Auslieferung des Goldschatzes abgelehnt und die Aussprache über Behebung der Erwerbslosigkeit fortgesetzt. Eine kurze Erörterung ergab die Beratung über die Strafverfolgung Erzbergers. Sie wurde genehmigt.

Die Kanzlerkandidaten.

Berlin, 5. Mai. So dringend der Wunsch nach einer raschen Erledigung der Kabinettskrise ist, wird diese doch erst nach längeren Beratungen über die Londoner Beschlüsse erfolgen können, zumal infolge der oberschlesischen Verwicklungen für die Notwendigkeit interfraktioneller Besprechungen sich kaum Zeit findet. Als Kanzlerkandidaten werden immer Dr. Stresemann und Schiffer am meisten genannt. Wie der „Lokal-Anzeiger" erfährt, hat Reichspräsident Ebert, da ihm von den Fraktionen zwei Kandidaten für den Reichskanzlerposten vorgeschlagen wurden, nämlich Mayer-Kaufbeuren und Dr. Stresemann, den Ausweg gewählt, daß er eine dritte, außerhalb des Parlaments stehende Persönlichkeit in erster Linie in Aussicht nehmen wird und zwar den früheren Statthalter von Elsaß-Lothringen, Dr. Schwander.

Annahme mit einschränkender Erklärung.

Berlin, 6. Mai. Der Hauptinhalt der Londoner Beschlüsse ist im Laufe des Donnerstag vormittag in Berlin bekannt geworden. Man glaubt an die Möglichkeit, daß die Londoner Beschlüsse von einer aufgrund der bisherigen Regierungskoalition neu zusammengesetzten Regierung der bürgerlichen Mitte angenommen werden können mit einer einschränkenden Erklärung, die die Erfüllbarkeit der Forderungen bezweifelt, jedoch den guten Willen, sie zu erfüllen, bestätigen wird.

Die Haltung der bürgerlichen Parteien.

Berlin, 6. Mai. Wie der „Lokal-Anzeiger" berichtet, werden die Führer der bürgerlichen Fraktionen heute zusammentreten, um zu dem Ultimatum des Obersten Rates Stellung zu nehmen. Es kann gesagt werden, daß selbst in den Kreisen der bisherigen Koalitionsparteien, die mit der Möglichkeit eines Entgegenkommens in den wirtschaftlichen Bedingungen rechneten, die Frage der sog. Kriegsschuldigen als gänzlich undiskutabel angesehen werden. In den Besprechungen dürfte in der schärfsten Weise zum Ausdruck kommen, daß das deutsche Reich durch den Feindbund selbst außer Stande gesetzt worden ist, die bayerischen Einwohnerwehren zu entwaffnen und daß die Desarmierung der Ostfestungen angesichts der Vorbereitungen der Polen ein Verbrechen wäre und daß die Verhandlungen gegen die sog. Kriegsschuldigen von der Entente selbst sabotiert worden sind.

Ausland.

Paris, 6. Mai. Der Verwaltungsausschuß der französischen Sozialisten und die sozialistische Kammerfraktion erlassen einen scharfen Aufruf gegen die Mobilisierung.

London, 6. Mai. Infolge des Streiks der Kohlenbergarbeiter wird der Eisenbahnverkehr in England auf die Hälfte des normalen Dienstes herabgesetzt.

Amerikas Bedingungen für den Wiedereintritt in den Obersten Rat.

Paris, 6. Mai. Wie der Londoner Sonderberichterstatter des „Temps" meldet, ist vorgestern aus offiziöser Quelle mitgeteilt worden, die amerikanische Regierung mache ihre Wiederbeteiligung an den Beratungen des Obersten Rats, der Reparationskommission und des Garantieausschusses von einem vorherigen Abkommen über die Frage der Mandate und des Völkerbundsstatuts abhängig.

Barthous Angst vor der Revanche.

Paris, 5. Mai. Bei der heutigen Jahrhundertfeier des Todestages Napoleons erklärte der Kriegsminister Barthou bei der Feierlichkeit, die am Arc de triomphe in Paris veranstaltet worden war u. a., Napoleon habe im Jahre 1808 geglaubt, er habe die preußische Armee durch seine Maßnahmen so herabgesetzt, daß sie keine Gefahr mehr für ihn bedeute. Er habe aber mit der Verschlagenheit und der Hartnäckigkeit Preußens, das sich nie besiegt erklären wolle, nicht gerechnet. So sei es gekommen, daß Scharnhorst wenige Jahre später Rache für Jena nehmen konnte, daß ihm, obwohl Preußen nur wenige tausend Mann Militär haben durfte, im Jahre 1813 280 000 wohl ausgerüstete und instruierte junge Mannschaften zur Verfügung gestanden seien. Die Mittel, die Scharnhorst damals angewendet habe, werde das heutige Preußen, das seinen Geist nicht geändert habe, ebenfalls wieder in Anwendung bringen. Ludendorff kopiere Scharnhorst und bringe dieselben Mittel in Anwendung und das besiegte Preußen bereite unter seinem Oberbefehl die Revanche vor. Die Leichenfeier der Exkaiserin in Potsdam habe ja gezeigt, wie bedrohlich der Revanchegeist in Deutschland lebe. Frankreich dürfe nicht zulassen, daß Preußen wieder angreife. Der Irrtum Napoleons müsse Frankreich ein warnendes Zeichen sein. Frankreich wolle keinen neuen Krieg, es verabscheue den Krieg, Eroberungen, Annektionen und imperialistische Absichten. (!) Aber sei es denn Kriegslust oder Imperialismus, wenn Frankreich Deutschland zwingen wolle, seinen Verpflichtungen nachzukommen? Bei einer anderen Feier, die im Invalidendom stattfand, hielt Marschall Foch eine Ansprache, in der er erklärte, Napoleon habe vollkommen vergessen, daß ein Mann sich nicht zum Gott erheben könne. Er meinte auch, daß der Krieg nicht nur das letzte Ziel der Politik sein dürfe, wie dies Napoleon geglaubt habe, denn über dem Krieg stehe der Frieden.

Der Dank Lloyd Georges.

Paris, 6. Mai. Wie der Sonderberichterstatter der Havas-Agentur aus London berichtet, hat gestern Vormittag nach Austausch der Unterschriften am Schluß der Sitzung des Obersten Rats Ministerpräsident Briand dem Premierminister Lloyd George gedankt. Er sagte, man habe schwierige und manchmal beängstigende Augenblicke durchgemacht, aber schließlich dank dem Scharfsinn der Belgier, dem Entgegenkommen des Grafen Sforza und der Korrektheit des japanischen Vertreters die Krise überstanden, sodaß das Schiff in den sicheren Hafen habe geleitet werden können. Die interalliierte Solidarität gehe aus dieser Konferenz noch gestärkt hervor. Man bedauere, Zwangsmaßnahmen anwenden zu müssen, aber man sei überzeugt, daß unter dem einmütigen Willen der Alliierten Deutschland verstehen werde, daß es seine Verpflichtungen erfüllen müsse. — Lloyd George dankte und sagte, man dürfe sich beglückwünschen, daß die Schwierigkeiten überwunden seien, die im ersten Augenblick unüberwindlich schienen. Man verstehe in England sehr gut, daß die öffentliche Meinung Englands abweiche von der Belgiens und Frankreichs. England sei durch das Meer von Deutschland getrennt. Frankreich und Belgien hätten nur die Barriere des Rheins und es sei natürlich, daß sie ein wenig beunruhigt seien. Aber wenn man einig bleibe, sei man im Stande, Europa zu erneuern.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken.

Unterwegs zur Heimat.

Der Mensch ist hier nicht zu Hause, und er geht hier nicht von ungefähr in dem schlechten Rock umher. Denn nur, alle andern Dinge hier mit und neben ihm sind und gehen dahin, ohne es zu wissen; der Mensch ist sich bewußt und wie eine hohe bleibende Wand, an der die Schatten vorübergehen. Alle Dinge mit und neben ihm gehen dahin, einer fremden Willkür und Macht unterworfen; er ist sich selbst anvertraut und trägt sein Leben in seiner Hand. Und es ist für ihn nicht gleichgültig, ob er rechts oder links gehe.

Claudius.

Wenn sich nur eine Pforte erst öffnet, durch die das eindringt, was mehr als irdisch ist, so fängt der Mensch an, geborgen zu sein und bereitet sich eine innere Heimat.

W. v. Humboldt.

> Die Welt ist eine See, der Schiffmann Gottes Geist,
> das Schiff mein Leib, die Seele ist's,
> die nach Hause reist.

A. Silesius.

Neuenbürg 6. Mai. In Ergänzung unseres jüngsten Berichts über die vorläufige neue Ortsklasseneinteilung tragen wir heute das Gesamtergebnis für den Bezirk nach. In Ortsklasse C ist Wildbad, während die Orte Neuenbürg, Birkenfeld, Calmbach, Herrenalb, Höfen, Rotenbach in die Ortsklasse D eingereiht wurden; alle übrigen Bezirksorte sind in Ortsklasse E eingeteilt. Diese vorläufige Einteilung, die mit Wirkung vom 1. April 1920 ab in Kraft tritt, soll ihre endgültige Regelung am 1. Oktober 1921 mit Wirkung vom 1. April 1920 ab erfahren.

Neuenbürg, 5. Mai. Bei den diesjährigen Meisterprüfungen vor der Handwerkskammer Reutlingen haben insgesamt 422 Kandidaten die Prüfung bestanden und sich somit das Recht zur Führung des Meistertitels und zur Anleitung von Lehrlingen erworben, darunter: Martin Blaich, Schuhmachermeister, Schömberg; Johannes Bohnacker, Mechanikermeister, Neuenbürg; Fritz Bott, Buchbindermeister, Calmbach; Karl Bott, Malermeister, Calmbach; Karl Bott, Pflästerermeister, Wildbad; Philipp Bott, Schmiedmeister, Calmbach; Otto Braun, Elektroinstallateurmeister, Höfen; Eugen Fuchslocher, Flaschnermeister, Wildbad; Wilhelm Glanner, Bäckermeister, Gräfenhausen; Adolf Haselhofer, Friseurmeister, Wildbad; Paul Heckeler, Mechanikermeister, Calmbach; Gustav Hummel, Bäckermeister, Dennach; Karl Jauch, Metzgermeister, Höfen; Karl Kaupp, Sattler- und Tapeziermeister, Calmbach; Eugen Köhle, Pflästerermeister, Calmbach; Matthäus Langmaier, Schuhmachermeister, Pfinzweiler; Wilhelm Rentschler, Schuhmachermeister, Calmbach; Otto Schlienz, Mechanikermeister, Wildbad; Karl Schönthaler, Schuhmachermeister, Ottenhausen; Wilhelm Schober, Konditormeister, Wildbad; Karl Volz, Elektroinstallateurmeister, Wildbad; Emil Zeltmann, Metzgermeister, Loffenau.

Höfen, 5. Mai. Die am 4. und 5. April stattgehabte Aufnahmeprüfung für Postanwärterinnen hat u. a. mit Erfolg bestanden Marie Knöller, seitherige Aushilfsbeamtin hier.

Handel und Verkehr.

Devisen-Kurse. (Durch die Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb, mitgeteilt.) Vorbörslich. Holland 2330—2340 ca., Schweiz 1170—1180 ca., Paris 541 bis 545 ca., London 263½ ca., Newyork 65¾, Italien 338, Ungarn 31½. Tendenz: lustlos.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 6. Mai. Der Landtag wird am kommenden Mittwoch, den 11. Mai zu einer Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen: Kleine Anfragen; Mündlicher Bericht des Geschäftsordnungsausschusses über zwei Ersuchen um Genehmigung zur Strafverfolgung gegen Mitglieder des Landtags; Dritte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betr. die polizeilichen Einrichtungen; Erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes zur weiteren Aenderung des Besoldungsgesetzes für Württemberg; hierauf zweite Beratung des Entwurfs mit den Anträgen des Finanzausschusses; Erste Beratung des Entwurfs eines Ersten Nachtrags zum Gesetz, betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1921; hierauf zweite Beratung mit dem ...

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart, 6. Mai. Ein Vertretertag der DdP. Württemberg: und Hohenzollerns nahm folgende Entschließung zur Schulfrage einstimmig an: Der Vertretertag der DdP. bedauert die Versplitterung unseres Schulwesens, die aus Art. 146 der Reichsverfassung und dem Entwurf des Reichsschulgesetzes sich zu ergeben droht. Er steht auf dem Standpunkt, daß im nationalen Interesse an der überkonfessionellen Gemeinschaftsschule festzuhalten ist und daß der geordnete Schulbetrieb unter allen Umständen gesichert werden muß.

Stuttgart, 6. Mai. In einer Generalversammlung der Zahlstelle Stuttgart des Holzarbeiterverbandes wurde der bekannte kommunistische Abgeordnete Hans Stetter aus der Organisation ausgeschlossen wegen der Angriffe auf den zweiten Vorsitzenden des Verbands, Schultz. Schultz ist dieser Tage von seinem Amt zurückgetreten. Abgelehnt wurde die Verwilligung von 1000 ℳ aus lokalen Mitteln an die Rote Hilfe zur Unterstützung des mitteldeutschen Putsches.

München, 7. Mai. Der bayerische Ministerpräsident von Kahr ist gestern abend nach Berlin abgereist, um in der entscheidungsvollen Stunde die Meinung Bayerns zum Ausdruck zu bringen.

München, 7. Mai. Ein französisch-spanisches Konsortium wird in Salzburg eine Spielbank eröffnen. — Im bayerischen Wald machte seit langer Zeit ein Kaufmann namens Schurm durch seine großen Schmugglerunternehmungen von sich reden. Schurm war in Schmugglerkreisrn als der König der Schmuggler bekannt. Den Bemühungen der Gendarmerie ist es nunmehr gelungen, Schurm dingfest zu machen. Er war bereits im vorigen Jahre wegen Viehschmuggeleien vom Volksgericht Passau zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Höchst a. M., 6. Mai. Der kaufmännische Angestellte Burgmann bei den hiesigen Farbwerken ist gestern abend auf dem Wege von Höchst nach Sindlingen unweit des Wasserturms angefallen und beraubt worden. Der Hals wurde ihm durchschnitten. Es sind bereits zwei Marokkaner verhaftet worden, die geständig sind.

Frankfurt a. M., 6. Mai. Wie der „Frankfurter Zeitung" von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, requiriert die französische Militärverwaltung in der Pfalz gegenwärtig nicht bloß deutsche Kraftwagen, sondern übersendet auch Kraftwagenführern Gestellungsbefehle. Diese enthalten in der Regel den Befehl, sich innerhalb weniger Stunden zur Verfügung zu stellen und für 30 (!) Tage Proviant mitzubringen.

Bochum, 7. Mai. Auf dem Güterbahnhof explodierte beim Abladen von Altmetall eine leichte Mine. Ein junger Mann von 17 Jahren wurde dabei getötet.

Berlin, 6. Mai. In der Strafsache wegen Bestechung gegen den ehemaligen Direktor des „Edenhotels", Birndorfer, der aus der Schweiz ausgeliefert wurde, erkannte die Strafkammer des Landgerichts 2 heute auf Freisprechung. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate Gefängnis beantragt. — Prinz Heinrich der Niederlande ist hier eingetroffen, um als Vorsitzender des niederländischen Roten Kreuzes dem deutschen Roten Kreuz eine große von ihm persönlich gesammelte Liebesgabenmenge zu überreichen. — Die französische Besatzungsbehörde hat den Vereinigten Frauenvereinen in Trier die Gedenkfeier für die verstorbene Kaiserin untersagt, da sie eine solche als „unzweckmäßig" ansieht.

Paris, 6. Mai. Briand, der heute abend nach Paris zurückgekehrt ist, empfing im Quai d'Orsay eine große Zahl Journalisten, denen er u. a. erklärte: Wenn Deutschland bis zum 13. Mai die in London festgesetzten Bedingungen angenommen hat, werden die Sanktionen aufgehoben. Wenn aber späterhin nach einer kürzeren oder längeren Zeit irgend eine Verfehlung konstatiert wird, so treten die Sanktionen automatisch in Kraft und die um das Ruhrgebiet angesammelten Streitkräfte treten in Wirksamkeit. Diese Streitkräfte werden nicht aufgelöst werdon, auch wenn Deutschland am 13. Mai Ja sagt. Deutschland muß erst die Bedingungen, die es annimmt, ausführen.

Paris, 6. Mai. Im „Echo de Paris" wird mitgeteilt, es sei wahrscheinlich, daß in Zukunft die von Deutschland gelieferten Kohlen, ob sie auf dem Land- oder Wasserwege geliefert werden, zu deutschen Inlandspreisen bezahlt werden. Die neue Maßnahme werde, nach Pertinax, rückwirkende Kraft vom 1. Mai ds. Js. erhalten.

London, 6. Mai. Im Oberhause vertrat Lord Curzon in ähnlicher Weise wie Lloyd George im Unterhause die Haltung der englischen Regierung auf der Londoner Konferenz. — „Westminster Gazette" schreibt, es sei sehr zu hoffen, daß Deutschland dem Ultimatum der Alliierten statt gebe, solange es noch Zeit sei. Dies sei vom Standpunkt der Deutschen wie auch von dem der Alliierten aus gesehen, einer Besetzung des Ruhrgebiets weitaus vorzuziehen. — Der „Star" schreibt, in der Reparationsfrage bestehe jetzt wirklich eine hoffnungsvolle Atmosphäre. Das Blatt weist darauf hin, daß Asquith, Lord Robert Cecil und Clynes alle gemeinsam die revidierten Vorschläge der Alliierten gebilligt haben.

New York, 6. Mai. Die United States Steel Comp. hat eine allgemeine Herabsetzung der Löhne um 20% vom 16. Mai ab angekündigt. Diese Maßnahme erstreckt sich auf 150 000 Arbeiter. Vor einem Jahr beschäftigte das Unternehmen 260 000 Arbeiter.

Washington, 7. Mai. Die Vereinigten Staaten haben beschlossen, einen nichtamtlichen Vertreter in den Obersten Rat und in den Botschafterrat zu entsenden. Der amerikanische Kommissar in Paris, Roland Boyden, soll Vertreter im Reparationsausschuß werden.

Zur Regierungsbildung.

Berlin, 6 Mai. Die Vorbereitungen zur Bildung der neuen Regierung sind im Gange. Die endgültige Entschließung kann naturgemäß erst erfolgen, wenn die Stellung der für die Zusammensetzung der Regierung in Betracht kommenden Parteien zu der wichtigsten politischen Gegenwartsfrage, der Beantwortung des Ultimatums, geklärt ist. Das zur Beurteilung dieser Frage erforderliche vollständige Material dürfte noch im Laufe des heutigen Tags eingehen. — Wie der „Vorwärts" feststellt, ist in den ganzen bisherigen Verhandlungen über die Regierungsbildung der Name des Fürsten Bülow nicht genannt worden. Auch ist eine Aufforderung des Reichspräsidenten an den Fürsten, nach Berlin zu kommen, nicht erfolgt. An informierter Stelle sei auch von einer Kombination Schwander nichts bekannt.

Die Parteien und die Berliner Presse zum Entente-Ultimatum

Berlin, 7. Mai. Die Reichstagsfraktionen haben bisher über ihre Stellung zu dem Ultimatum der Alliierten noch keinen Beschluß gefaßt.

Nach Informationen des „Berliner Lokalanzeigers" kann man die Haltung der Deutschnationalen dahin zusammenfassen, daß die Fraktion jede Regierung bekämpfen wird, die bereit wäre, das Ultimatum anzunehmen. Auch die Deutsche Volkspartei und die Demokraten, sowie die Bayrische Volkspartei sollen sich nach dem Blatte zu einer Unterschrift nicht entschließen können. Die Haltung des Zentrums sei noch nicht klar zum Ausdruck gekommen, die Partei sei aber unter keinen Umständen gesonnen, ohne Volkspartei eine Unterschrift zu leisten. Ueber die Haltung der sozialdemokratischen Parteien verlaute bisher noch nichts. Wie die „Vossische Zeitung" wissen will, sei man in den Kreisen der Regierungsparteien zu der Ansicht gekommen, daß die finanziellen Forderungen des Ultimatums diskussionsfähig seien. Dagegen machten sich starke Bedenken geltend gegen jene Punkte, die den Bestimmungen des Friedensvertrags zuwiderliefen, so die Entwaffnung der bayrischen Einwohnerwehren, die zu erzwingen, die Reichsregierung keine Machtmittel habe.

Während die Rechtspresse kategorisch die Ablehnung des Ententeultimatums fordert, nehmen die Blätter des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten entweder eine abwartende Haltung ein oder enthalten sich jeder Stellungnahme. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" bezeichnet das Ultimatum als unerträglich und sagt: Auch heute noch sind die Deutschen bereit, zu einer Einigung mit ihren Gegnern zu gelangen und in Jahren härtester Arbeit herzugeben, was sie aufzubringen vermögen. Wenn aber der Oberste Rat von uns verlangt, daß wir unsere Ostfestungen entwaffnen sollen in einem Augenblick, da die Polen schnöde Gewalt gegen uns verüben, dann gibts auf diese Forderung nur 1 Antwort, die einer ehrenhaften Nation würdig ist: Nein und tausendmal Nein! — Die „Tägliche Rundschau" schreibt: Uns bleibt nur eines übrig: passiver nationaler Widerstand. Solange wir uns nicht selbst aufgeben, sind wir nicht verloren. — Auch das führende Zentrumsblatt, die „Germania", nennt es unmöglich, die Forderung nach Entwaffnung der östlichen Festungen zu erfüllen in einem Augenblick, wo die Polen an den Grenzpfählen des Reiches rütteln. Nach dem Blatt liegt der Grund für den schleppenden Gang in dem Verfahren gegen die Kriegsbeschuldigten einzig und allein bei der Entente, da bisher nur England etwas getan habe, um die notwendigen Unterlagen für die Prozesse beizubringen.

Der Reichskanzler über die oberschlesische Schmach.

Berlin, 6. Mai. Reichskanzler Fehrenbach hat heute die beste Rede seiner Kanzlerschaft gehalten. Gewiß, mit ihm sprach auch die Stimme des deutschen Volkes. Dieses dauernd von fremder Uebermacht gepeinigten, in seinem Rechtsempfinden verhöhnten und beleidigten Volkes, das vogelfrei geworden ist und dem Verträge zu halten niemand mehr sich gebunden fühlt. Aber für das, was uns das Herz schier zum Zerspringen füllt, hat Fehrenbach doch in aller Knappheit den würdigen, hinreißenden Ausdruck. Er sprach von der oberschlesischen Schmach, die nicht eigentlich für uns eine Schmach ist, sondern für die Mächte, die über uns die Gewalt haben, und deren verpfändetem Wort, Leib und Leben unserer gefährdeten Brüder zu sichern. Mahnte die Bedrohten vor Akten der Verzweiflung, mahnte auch die Deutschen außerhalb des insurgierten Gebietes, wenngleich ihnen das Blut in der Ader koche, zu kluger, bedachtsamer Besonnenheit. Dann verlas er die Note, die gestern nach Paris, London und Rom gegangen ist und die mit der Aufforderung an die drei Mächte schließt, sich zu äußern, **ob sie bereit sind, die zur Herstellung der Ruhe erforderlichen militärischen Kräfte einzusetzen, oder ob von deutscher Seite die Maßnahmen zu treffen seien, die die Nation stürmisch verlange.** Die letzten Sätze wurden von dem Kanzler dann noch bedeutsam unterstrichen. **Es seien bereits, so fügte er hinzu, Schritte eingeleitet worden, um die Reichswehr instand zu setzen, von sich aus das Nötige zu leisten, falls die Besatzungsmächte auch diesmal versagen sollten.** Das war für den Radikalismus, für Unabhängige und Kommunisten, das Zeichen zum Sturmangriff. Ledebour verlangte nach dem gewohnten Schema sofortige Besprechung, Braß sprang ihm bei. Der Mehrheitssozialist Müller-Franken warnte in diesem Moment vor einer Debatte, von der man soeben schon einen Vorgeschmack bekommen habe, stellte aber ausdrücklich fest, daß, bevor ein Einsatz militärischer Kräfte erfolgen werde, das Haus noch gehört werden würde. Aber Ledebour ließ nicht locker. Der Reichstag dürfte nicht wieder sich aufhalten lassen. Diese dem Tode geweihte Regierung, die gestern noch gegen den Einsatz der Reichswehr sich erklärt habe, sei über Nacht umgefallen. Das rief den Kanzler noch einmal in die Schranken. Nichts habe an den Auffassungen der Regierung sich geändert, er habe nur auf die Notwendigkeit hingedeutet, daß Ordnung, Ruhe und Bürgerfrieden von uns wieder hergestellt werden müßten, wenn die in erster Reihe dazu Berufenen solche Pflicht verabsäumten. Auf alle Fälle würde, bevor das geschehe, der Reichstag gefragt werden. In den lebhaften Beifall, der Fehrenbachs Worten folgte, schrillte die Stimme des Kommunisten Maltzahn: „Wir werden die Besprechung erzwingen." Und in den Lärm, das Gelächter über die Phrasen kommunistischer Geschwollenheit, die brausende Unruhe berechtigter vaterländischer Entrüstung, nochmals und abermals: „Jetzt hat das deutsche Volk das Wort, warten Sie nur ab, wir werden die Besprechung erzwingen." Aber der Präsident Löbe wartete nicht ab. Die Abstimmung hatte die Ablehnung des unabhängigen Antrags ergeben. Irgend ein Kommunist stand auch schon am Rednerpult und hob zu reden an. Indes Löbe machte kurze Arbeit. Noch ehe die radikalen Volksverderber die Situation recht begriffen hatten, ward die Sitzung von ihm geschlossen. Trotz des Bubenstreichs der äußersten Linken war die Sitzung doch zu einer eindrucksvollen und, sagen wir zu einer einmütigen Kundgebung des deutschen Parlaments geworden.

Der Aeltestenausschuß des Reichstags beschloß, die Sitzungen des Hauses bis gegen Ende nächster Woche andauern zu lassen.

Der Polenaufstand in Oberschlesien.

Berlin, 6. Mai. Ueber den oberschlesischen Aufruhr wird noch folgendes gemeldet: Die Lage hat sich stündlich verschlechtert, da die Truppen der Alliierten trotz ihres festen Willens den polnischen Banden zahlenmäßig nicht gewachsen waren. Man rechnet mit fast 100 000 bewaffneten Polen, welche gleichzeitig von Osten, Norden und Südosten in das ganze Abstimmungsgebiet, auch in die reindeutschen Kreise, einrücken. Infolge der Uebermacht ist dann auch die von Ratibor gegen Rybnik entwickelte italienische Gegenaktion schon unmittelbar an der Grenze Rybniks stecken geblieben. Noch schlimmer steht es in Nordoberschlesien bei den französischen Besatzungstruppen in den deutschen Kreisen Kreuzburg, Rosenberg und Lublinitz. Nur im Kreise Tarnowitz haben sich die englischen Truppen bisher noch einigermaßen halten können. Infolgedessen hat die Interalliierten-Kommission beschlossen, 3000 Deutsche, möglichst Oberschlesier, in die Abstimmungspolizei einzustellen. Die neue Polizeikolonne soll unter dem Oberbefehl der interalliierten Offiziere stehen. General Le Rond, der auf der Heimreise aus Paris ist, hat zwar gegen diese Einstellung protestiert, aber seine Depesche hat nur beratenden Charakter, da die Beschlüsse gemeinsam vom Präsidium der interalliierten Kommission gefaßt werden müßten. Die interalliierte Kommission hat durch einen englischen Major mit Korfanty Verhandlungen anzuknüpfen versucht. Korfanty hat der Entente folgendes dreiste Ultimatum gestellt: 1. Neutrale Haltung gegenüber dem Aufstand. 2. Aufhebung des Belagerungszustandes. 3. Entfernung des Chefs der Kattowitzer Polizei. 4. Verbot der deutschen Presse.

Oppeln, 6. Mai. Bisher sind 1500 deutsche Freiwillige in die Abstimmungspolizei eingestellt. Ein Widerstand der deutschen Bewohner findet nur in dem rein deutschen Kreise Kreuzburg statt, der sich gegen die Einfälle von der Grenze her verteidigt. Hier ist lediglich Landsberg an der Grenze des Kreises Rothenberg besetzt. — Graf Oppersdorff ist hier eingetroffen. Die Menge erkannte ihn und wollte tätlich gegen ihn vorgehen. Sofort kamen zu seinem Schutz Franzosen und brachten ihn in Sicherheit. Die polnischen Insurgenten drangen bis an die Grenze des Kreises Brieg vor und rissen die Gewalt in den Dörfern an sich.

Pleß, 6. Mai. Heute Vormittag wurde der Förster Welinger in seiner etwa eine halbe Stunde von Pleß entfernten Wohnung von Insurgenten überfallen und verschleppt. Sein Aufenthaltsort ist unbekannt. Seine Wohnung wurde vollkommen ausgeraubt. Die Lage in der Stadt ist ruhig. In Deutsch-Piekar kam es zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Massenflucht der Beamten aus den Grenzgebieten hält an.

Kattowitz, 6. Mai. Heute Nacht wurde eine französische Patrouille von Insurgenten angefallen. 2 Franzosen erlitten schwere Verletzungen. Ein Polizeiwachtmeister in Kattowitz wurde aus seiner Wohnung herausgeholt, verschleppt und erschossen. In Kattowitz spielten sich auf dem Markte angesichts der Lebensmittelknappheit sehr erregte Szenen ab. Die Preise sind rapid gestiegen. — In der Gegend von Eichenau und Schoppinitz wird der Befehl des Oberstkommandierenden der Insurgenten bekanntgegeben, daß sämtliche waffenfähigen Männer zwischen 16 und 45 Jahren einzuziehen und zu bewaffnen sind. Die Einziehung wird, soweit sich die in Frage kommenden Personen nicht freiwillig melden, gewaltsam durchgeführt.

Warschau, 6. Mai. Die Nationale Arbeiterpartei hat einen Aufruf erlassen, in dem sie auffordert, den oberschlesischen Brüdern zu Hilfe zu kommen. Der Platz aller Polen sei in der aufständischen oberschlesischen Armee. Das polnische Volk müsse den verbrecherischen Absichten der Entente bewaffnet große Anstrengungen entgegensetzen. Der Aufruf schließt: Es lebe der oberschlesische Aufstand! Zu den Waffen!

30 000 freiwillige Deutsche.

Berlin, 6. Mai. Wie wir hören, hat der deutsche Abstimmungskommissar, Fürst Hatzfeld, der interalliierten Kommission mitgeteilt, daß 30 000 zuverlässige Leute zur Unterstützung der von ihr geplanten Beruhigungsaktion zur Verfügung gestellt werden könnten.

Die zweideutige Haltung der Franzosen.

Oppeln, 6 Mai. Die Franzosen rücken aus Groß-Strehlitz ab, die Italiener sind noch in der Stadt, verhalten sich absolut untätig. Im Kreise Kurzburg ist die Nacht ruhig verlaufen. Auch die Kreisgrenze ist besetzt. Kleinere Gefechte fanden in Bodland und Bankau statt. Die Angriffe der Banden wurden abgeschlagen. Auf ein Hilfegesuch sollen 90 Franzosen nach Kreuzburg abgesandt worden sein. In Ratibor ist die Lage unverändert. Der Selbstschutz funktioniert zur vollen Zufriedenheit der Bevölkerung und der Italiener. Mit Tarnowitz und Beuthen besteht keine Verbinung. In Kattowitz hat das Landratsamt noch in Verbindung mit den Gemeinden Zalluze, Laurahütte, Bogutschütz, Eichenau und Antonienhütte. In diesen Ortschaften herrscht im allgemeinen Ruhe. Die Ausgänge von Gleiwitz sind von den Aufständischen gesperrt, denen französische Posten untätig gegenüberstehen.

Die französischen Vorbereitungen.

Der „Matin" meldet, daß 2 Panzerkreuzer und 14 Torpedojäger und Begleitschiffe von der Marinebehörde den Mobilmachungsbefehl erhielten. Sämtliche Schiffe liegen in Toulon bereit, um jede Stunde in See gehen zu können. Das Blatt erklärt, daß dieses Geschwader, verstärkt durch weitere Schiffe, für die geplante Flottendemonstration gegen die deutsche Nordseeküste bestimmt ist.

Mainz, 6. Mai. Nach einer Mitteilung des Oberkommandierenden der Rheinarmee, General Degoutte, wird der französische Vormarsch zum Rhein sofort nach vollendeter Mobilmachung des Jahrgangs 1919 vor sich gehen. Die Truppenkolonnen werden sich innerhalb 4 Tagen durch das nördliche Elsaß durch Lothringen, die Pfalz und das Saargebiet ostwärts bewegen. Die Hauptsammelpunkte der Rubrarmee sind Mainz, Trier, Bonn, Düsseldorf und Duisburg.

Straßburg, 6. Mai. Die Straßburger Presse verhält sich zu dem bevorstehenden militärischen Vormarsch in das Ruhrgebiet sehr zurückhaltend. Die Bevölkerung ist an dem Unternehmen gänzlich uninteressiert, bei der Arbeiterschaft zeigt sich sogar stärkster Unwille gegen die Aktion. Unter Bezugnahme auf die in vielen französischen Städten herrschende Kriegspsychose schreiben verschiedene elsässische Blätter, es wäre dringlicher, daß die französische Regierung mehr Sorge für das Elsaß zuwenden würde. Die französische Rheinflotte erhielt den Befehl, sich mit sämtlichen Transportschiffen zum Zwecke einer mehrtägigen Truppenbeförderung bereit zu halten. Marschall Foch hat bestimmt, daß etwa ein Drittel der für das Ruhrgebiet bestimmten Truppen über das Elsaß nach Straßburg und von dort mit der Rheinflotte nach Düsseldorf oder Kaiserswörth befördert werden, von wo aus der unmittelbare Vormarsch ins Ruhrgebiet vorgenommen wird.

Ermäßigung der Petroleumpreise. Im Zusammenhang mit der Freigabe der Petroleumbewirtschaftung haben die Petroleum-Importgesellschaften den Großhandelspreis für Petroleum neuerdings um mehr als 1 Mark pro Liter ermäßigt.

---

ickgabe von G
rund des Fri
Gegenstände aller Art, di
Zentralmächte besetzt gewe
en während der Besetzun
en sind, sind vom Inhabe
der Reichsrücklieferungsk
O. vom 6. April 1921,
Die näheren Bestimmung
alten, der auf sämtlichen
Vordrucke zu den Anm
lich.
Neuenbürg, den 6. Mai

Wahlausschreiben
krankenkasse
Am Samstag, den
tags 4 Uhr bis nachmit
Ausschu
die 4 Jahre 1922, 1923,
Wahlausschusses statt.
Der Wahlbezirk ist in
umfaßt der Stimmbezi
I. **Neuenbürg:** Für
Birkenfeld, Dennach, G
hausen, Grunbach, Kap
Unterniebelsbach, Otte
und Waldrennach.
II. **Calmbach:** Für Cal
III. **Herrenalb:** Für Herr
Neusatz und Rotensol.
IV. **Höfen:** Für Höfen.
V. **Schömberg:** Für S
Langenbrand, Ober-
Schwarzenberg.
VI. **Wildbad:** Für Wil
Die Wahlräume befind
I. zu Neuenbü
II. „ Calmbach
III. „ Herrenal
IV. „ Höfen
V. „ Schömbe
VI. „ Wildbad
In den Ausschuß, de
denen 1/3 von den beteiligt
1/3 von den volljährigen
wählen sind, sind an Stelle
wählbaren Vertreter
a) 6 Vertreter der Arbei
b) 12 „ „ Versi
zu wählen.
Beteiligt sind solche Arb
pflichtig Beschäftigten Beitr
Arbeitgeber, die selbst ver
geben, wenn sie regelmä
pflichtige beschäftigen; ande
die Wählbarkeit stehen der
triebsleitec, Geschäftsführe
ten Arbeitgeber gleich. N
Behörde, welche Aufsichtsb
Die Arbeitgeber fü
pflichtig Beschäftigten eine
Versicherungspflichtige be
sicherungspflichtig Beschäf
wegen der über 50 hinaus
10 Beschäftigte eine Stim
lein Arbeitgeber führen.
Wählbar als Vertr
bei der Kasse versichert is
Die Wahl der Vertr
Versichertenvertreter hat
Auf Grund der Wa
viele Ersatzmänner vorhan
Die Wahl ist geheim
sätzen der Verhältniswahl
Die **Wahlvorschlä**
vor dem Wahltag, also
nachmittags 4 Uhr, bei
Wahlvorschläge, die nach
ungültig. **Die Stimmz**
gebunden. Die Wahlvo
Kassenvorstand aufgestellt
im Kassenzimmer der Ho
Prüfung der Wahl- und
beitgeber- und Mitglie
stellen Calmbach, He
Wildbad und in **Neu**
27. Mai 1921, von nach
von den Wählern eing.
Einsprüche gegen d
beitgeber- und Mitglieder
Stimmberechtigung sind
spätestens 4 Wochen vor
18. Mai 1921 unter Be
Vorstand einzulegen.
Im übrigen wird d
beigefügte Wahlordnung
Vordrucke zu Wah
bezogen werden.
Neuenbürg, den
Der Vo
Der Ve

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

kneten Polen, welche gleich-
osten in das ganze Abstim-
hen Kreise, einrücken. In-
die von Ratibor gegen Ko-
tion schon unmittelbar an
n. Noch schlimmer steht es
ssischen Besatzungstruppen
g, Rosenberg und Lublinitz
sich die englischen Truppen
können. Infolgedessen hat
hlossen, 3000 Deutsche, mög-
ungspolizei einzustellen. Die
Oberbefehl der interalliier-
Rond, der auf der Heimreise
ese Einstellung protestiert,
tenden Charakter, da die
um der interalliierten Kom-
ie interalliierte Kommission
mit Korfanty Verhandlun-
g hat der Entente folgende
eale Haltung gegenüber dem
agerungszustandes. 3. Ent-
r Polizei. 4. Verbot der

1500 deutsche Freiwillige in
Ein Widerstand der deut-
em rein deutschen Kreis
e Einfälle von der Grenze
andsberg an der Grenze be-
af Oppersdorff ist hier ein-
bn und wollte tätlich gegen
einem Schutz Franzosen und
e polnischen Insurgenten
reises Brieg vor und riffen

tag wurde der Förster We-
Stunde von Pleß entfernten
allen und verschleppt. Sein
eine Wohnung wurde von
n der Stadt ist ruhig. In
olutigen Zusammenstoß. Be-
n Grenzgebieten hält an.
acht wurde eine französisch
fallen. 2 Franzosen erlitten
eiwachtmeister in Kattowitz
ausgeholt, verschleppt und
sich auf dem Markte ange-
ehr erregte Szenen ab. Bei
n der Gegend von Eichenau
des Oberstkommandierenden
, daß sämtliche waffenfähigen
ren einzuziehen und zu be-
wird, soweit sich die in Frage
willig melden, gewaltsam

nale Arbeiterpartei hat ein-
fordert, den oberschlesischen
Der Platz aller Polen sei
Armee. Das polnische Volk
hten der Entente bewaffnet
n. Der Aufruf schließt: O
! Zu den Waffen!

ge Deutsche.

ren, hat der deutsche Abstim-
der interalliierten Kommis-
ässige Leute zur Unterstützung
ngsaktion zur Verfügung g

ung der Franzosen.

osen rücken aus Groß-Strel-
er Stadt, verhalten sich ab-
ist die Nacht ruhig verlaufen.
Kleinere Gefechte fanden
Angriffe der Banden wurden
ch sollen 90 Franzosen
in. In Ratibor ist die
funktioniert zur vollen
der Italiener. Mit Tam
Verbindung. In Kattowitz
bindung mit den Gemein-
itz, Eichenau und Antonie
herrscht im allgemeinen Ru
d von den Aufständischen
untätig gegenüberstehen.

Vorbereitungen.

2 Panzerkreuzer und 14 T
der Marinebehörde den
sämtliche Schiffe liegen in T
See gehen zu können.
wader, verstärkt durch wei-
demonstration gegen die d

ner Mitteilung des Oberb
General Degoutte, wird
hein sofort nach vollende
1919 vor sich gehen. Die Tr
halb 4 Tagen durch das n
die Pfalz und das Saarge
sammelpunkte der Ruhrar
seldorf und Duisburg.
Straßburger Presse verhäl
ischen Vormarsch in das R
Bevölkerung ist an dem U
bei der Arbeiterschaft zeigt
ie Aktion. Unter Bezugn
n Städten herrschende Kri
elsässische Blätter, es wäre
Regierung mehr Sorge
französische Rheinflotte er
Transportschiffen zum
derung bereit zu halten.
etwa ein Drittel der für
en über das Elsaß nach St
Rheinflotte nach Düsseldorf
, von wo aus der unmitte
rgenommen wird.

umpreise. Im Zusammen
mbewirtschaftung haben die
den Großhandelspreis für
als 1 Mark pro Liter erm

ickgabe von Gegenständen auf rund des Friedensvertrags.

Gegenstände aller Art, die aus den von den Truppen Zentralmächte besetzt gewesenen Gebieten der feindlichen ten während der Besetzung nach Deutschland verbracht den sind, sind vom Inhaber usw. bis zum 1. Juni 1921 der Reichsrücklieferungskommission Berlin anzumelden O. vom 6. April 1921, R.G.Bl. S. 478).

Die näheren Bestimmungen sind im **Staatsanz. Nr. 95** llen, der auf sämtlichen **Rathäusern** eingesehen werden

Vordrucke zu den Anmeldungen sind beim **Oberamt** lich.

Neuenbürg, den 6. Mai 1921. **Oberamt:** Reg.-Ass. Rilling.

Wahlausschreiben der Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Am Samstag, den 11. Juni 1921, von nach-tags 4 Uhr bis nachmittags 7 Uhr, findet die

Ausschußwahl

die 4 Jahre 1922, 1923, 1924 und 1925 unter Leitung s Wahlausschusses statt.

Der Wahlbezirk ist in 6 Stimmbezirke eingeteilt, und umfaßt der Stimmbezirk:

I. **Neuenbürg:** Für Neuenbürg, Arnbach, Conweiler, Birkenfeld, Dennach, Engelsbrand, Feldrennach, Gräfenhausen, Grunbach, Kapfenhardt, Maisenbach, Ober- und Unteriebelsbach, Ottenhausen, Salmbach, Schwann und Waldrennach.

II. **Calmbach:** Für Calmbach und Igelsloch.

III. **Herrenalb:** Für Herrenalb, Bernbach, Dobel, Loffenau, Neusatz und Rotensol.

IV. **Höfen:** Für Höfen.

V. **Schömberg:** Für Schömberg, Beinberg, Bieselsberg, Langenbrand, Ober- und Unterlengenhardt und Schwarzenberg.

VI. **Wildbad:** Für Wildbad mit Enzklösterle.

Die Wahlräume befinden sich im Stimmbezirk:

I. zu Neuenbürg im Kassengebäude,
II. „ Calmbach „ Rathaus,
III. „ Herrenalb „ dto.
IV. „ Höfen „ dto.
V. „ Schömberg „ dto.
VI. „ Wildbad „ dto.

In den Ausschuß, der aus 18 Vertretern besteht, von denen $^1/_3$ von den beteiligten volljährigen Arbeitgebern und $^2/_3$ von den volljährigen Versicherten je aus ihrer Mitte zu wählen sind, sind an Stelle der ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Vertreter

a) 6 Vertreter der Arbeitgeber und 12 Ersatzmänner hiefür,
b) 12 „ „ Versicherten „ 24 „ „

neu zu wählen.

Beteiligt sind solche Arbeitgeber, die für ihre versicherungspflichtig Beschäftigten Beiträge an die Kasse zu zahlen haben. Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen zu den Arbeitgebern, wenn sie regelmäßig mehr als zwei Versicherungspflichtige beschäftigen; andernfalls zu den Versicherten. Für die Wählbarkeit stehen den Arbeitgebern bevollmächtigte Betriebsleiter, Geschäftsführer und Betriebsbeamte der beteiligten Arbeitgeber gleich. Nicht wählbar sind Mitglieder einer Behörde, welche Aufsichtsbefugnisse über die Kasse hat.

Die Arbeitgeber führen für je einen versicherungspflichtig Beschäftigten eine Stimme. Arbeitgeber, die mehrere Versicherungspflichtige beschäftigen, führen bis zu 50 versicherungspflichtig Beschäftigte für je angefangene 5, und wegen der über 50 hinausgehenden Zahl für je angefangene 10 Beschäftigte eine Stimme. Mehr als 30 Stimmen kann kein Arbeitgeber führen.

Wählbar als Vertreter der Versicherten ist nur, wer bei der Kasse versichert ist.

Die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber- und die der Versichertenvertreter hat getrennt stattzufinden.

Auf Grund der Wahl müssen mindestens doppelt so viele Ersatzmänner vorhanden sein, wie Vertreter zu wählen sind.

Die Wahl ist geheim; gewählt wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl.

Die Wahlvorschläge hiezu sind spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag, also bis **spätestens 13. Mai 1921, nachmittags 4 Uhr,** bei dem Kassenvorstand einzureichen. Wahlvorschläge, die nach dieser Frist eingereicht werden, sind ungültig. **Die Stimmabgabe ist an diese Wahlvorschläge gebunden.** Die Wahlvorschläge — einschließlich der vom Kassenvorstand aufgestellten — können nach ihrer Zulassung im Kassenzimmer der Hauptkasse in Neuenbürg und die zur Prüfung der Wahl- und Stimmberechtigung dienenden **Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnisse** bei den **Meldestellen Calmbach, Herrenalb, Höfen, Schömberg, Wildbad** und in **Neuenbürg vom 18. Mai 1921 bis 27. Mai 1921,** von nachmittags 3 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, von den Wählern eingesehen werden.

Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich aus dem Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens 4 Wochen vor dem Wahltag, also bis spätestens **13. Mai 1921** unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Vorstand einzulegen.

Im übrigen wird auf die der Kassensatzung als Anhang beigefügte Wahlordnung hingewiesen.

Vordrucke zu Wahlvorschlägen können von der Kasse bezogen werden.

Neuenbürg, den 30. April 1921.

Der Vorsitzende des Kassenvorstands:
Eugen Seeger.

Der Kassen- und Rechnungsführer:
Edelmann.

Gewerbeschule Neuenbürg.

Beginn des Unterrichts.

Die Schüler der einzelnen Klassen erscheinen zum erstenmal zu den nachfolgend aufgeführten Zeiten im Zeichensaal der Volksschule.

Klasse I: Dienstag, den 10. d. M., vorm. 8 Uhr.
Klasse II: Montag, den 9. d. M., nachm. 2 Uhr.
Klasse III: Dienstag, den 10. d. M., nachm. 2 Uhr.

Der Schulvorstand:
J. V. Möhrle.

Gemeinde Schwann.

Infolge Verlängerung der **Wasserleitung** im sog. **Marktweg** wird dieser Weg für den **Fuhrwerks- u. Fußgängerverkehr vom 9. Mai 1921 ab**

auf 14 Tage gesperrt.

Schultheißenamt: Seufer.

Gemeinde Feldrennach.

Holz-Verkauf.

Am 9. ds. Mts., früh 9 Uhr,
bringt die **Gemeinde** auf dem Rathaus zum Verkauf:

Tannenstammholz I.—V., **Abschnitt** I.—II. **Klasse**, zusammen 226,48 Fm.,
Forchenabschnitte I.—III. Kl., zusammen 12,39 Fm.,
2 Buchenstämme III. und IV. Kl., zus. 1,58 Fm.,
41 Eichenstämme IV.—VI. Kl., zus. 10,82 Fm.,
83 eichene Gartenpfosten,
15 eichene Baumstreben und **7 Rm. Scheiternutzholz.**

Im Anschluß hieran werden bei der Haffel stückweise versteigert:

64 Eichenstämme II.—VI. Kl., zus 28,83 Fm.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 6. Mai 1921.

Gemeinderat.

Oberamtsstadt Calw.

Am **Mittwoch, den 11. Mai 1291,** findet wieder

Pferde-, Vieh-, Schweine- und Krämermarkt

hier statt.

Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen keine Klauentiere zugeführt werden. Für sämtliche zum Markt gebrachten Klauentiere sind Ursprungszeugnisse beizubringen.

Zur Teilnahme am Markt ergeht hiermit Einladung

Calw, den 2. Mai 1921.

Stadtschultheißenamt:
Göhner.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Butter-Verkauf

am **Montag, den 9. ds.,** nachm. 2 Uhr an Nr. 336 bis 430, nachm. $2^1/_2$ Uhr an Nr. 431—520, nachm. 3 Uhr an Nr. 521—610, nachm. $3^1/_2$ Uhr an Nr. 611 bis etwa 690.

Städt. Lebensmittelstelle.

D. H. V.

Heute abend Schiff.

Lesen Sie aufmerksam!

An- u. Verkauf, Tausch, Rückkauf, Vermittlung, Kommission
für
Möbel, Betten, Kleider, Teppiche, Linoleum, Gebrauchs- und Luxusgegenstände aller Art.

Schöttle,
Pforzheim, Dillsteinerst. 18
Telefon 2165.

Grunbach.

Zirka 15—20 Ztr. gut eingebrachtes

Heu

zu verkaufen.

Zu erfragen im
Gasthaus z. Löwen.

Calmbach.

Habe eine schwere

Nutz- und Fahrkuh

zu verkaufen.

Calwer Str. 234.

Bieselsberg.

Eine schöne, gut gewöhnte, 37 Wochen trächtige

Kalbin

setzt dem Verkauf aus

Johann Keck.

Bestellungen auf

Stempel

jeder Art nimmt entgegen
C. Meeh'sche Buchdruckerei,
Inh. D. Strom.

An- und Verkauf von Immobilien
Beschaffung von
Hypotheken und Darlehen
durch
Chr. Herter,
Immobilien — Hypotheken,
Ebhausen, Telefon 17.

Frachtbriefe

mit und ohne Firmadruck
liefert rasch und preiswert.
C. Meeh'sche Buchdruckerei,
Inh: D. Strom.

Blaue Arbeiteranzüge

gute Qualität,

Burschen- und Männer-Hosen

eingetroffen bei

Emil Meisel, Neuenbürg

Regimentstag Feldart.-Regt. 29

am 22. Mai ds. Js. in Ludwigsburg, bei dem alle, die je dem Regiment in Krieg und Frieden angehört haben, herzlich willkommen sind.

$^1/_2$11 Uhr vormittags Sammlung in der Allee, Stuttgarterstr., 11 Uhr Regimentsappell im Schloßhof, anschließend Mittagessen. Von $^1/_2$3 Uhr ab gemütliches Beisammensein im Exerzierhaus.

Um die Teilnehmerzahl feststellen zu können, wolle sich bitte, jeder Kamerad bei Herrn **Gustav Füllner, Ludwigsburg,** Solitudestr. 9, anmelden und bemerken, ob Mittagessen oder Nachtquartier gewünscht wird. Sonderzüge sind auf den Bahnhöfen zu erfragen. Samstags Eintreffende treffen sich im „Ratskeller".

Der Festausschuß.

H. MAIER, **Homöopath und Naturheilkundiger**
hält Sprechstunde **Pforzheim,** Rennfeldstrasse 21, täglich 9—12 und $^1/_2$3—$^1/_2$6 Uhr.
Nicht zu Hause: Dienstag nachm., Freitag vorm. und Samstag

!!! Sommersprossen !!! verschwinden!

Auf welche einfache Weise teilt Leidensgenossen unentgeltlich mit Frau **Elisabeth Frucht, Hannover E. 487,** Schließfach 238.

Bruchband „Columbus"

das beste Bruchband ohne Feder. Drückt nicht, hält den Bruch sicher zurück.

Leibbinden, künstliche Glieder ꝛc.
empfiehlt bestens

Rob. Plag, Pforzheim,
Dillsteinerstraße 22 :: geprüfter Bandagist.

Unterreichenbach.

Wir empfehlen ab unserem Lager:

Ia. Haferschalen-Melasse,

Mk. 63 pro Ztr., einschl. Sack,

Ia. Welschkorn, ganz,

Mk. 140 pro Zentner, ohne Sack,

Ia. Welschkornmehl,

Mk. 160 pro Zentner, ohne Sack.

Gebr. Schlauderer.

Arnbach.

Bringe **Dienstag mittag von 1 Uhr ab** einen **großen Transport**

Oberländer

Milch- und Läuferschweine

auf dem **Bahnhof in Neuenbürg** zum Verkauf und lade Kaufsliebhaber freundlichst ein.

Ernst Buchter, Schweinehändler.

Letzte amtliche Kurse (ohne Gewähr)
mitgeteilt von der
Direction der Disconto-Gesellschaft
Zweigstelle Wildbad
früher Stahl u. Federer Aktiengesellschaft Filiale Wildbad.

5% Deutsche Reichsanleihe	77.35	Disc.-Commandit Anteile	244.50
4% Württ. Staatsanleihe	80.25	Württ. Vereinsbank	160.50
4% Eßlinger Stadtanleihe	97.—	Bad. Anilin- u. Sodafabrik	488.—
4% Pforzheim. Stadtanleihe	—.—	Daimler Motoren	181.25
4% Stuttgarter Stadtanleihe	93.50	Deutsch-Luxemb. Bergw.	290.—
4% W. Hypothekenbank Pfdbrf.	100.—	Gelsenkirchener Bergwerk	312.—
3½% verl. Württ. „ „	89.75	Gebrüder Junghans	280.—
4% Württ. Creditverein Obl.	99.50	C. D. Magirus	250½
3½% „ „ „	88.50	Maschinenfabrik Eßlingen	315.—
4½% Masch.Fabr. Eßling. Obl.	102.—	Maschinenfabrik Hesser	337.—
4½% Matth. Hohner A. G. Obl.	102.—		

Bankmäß. Geschäfte aller Art. Vermittlung v. Hypotheken!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Pfannkuch & Co

Frische Land-Eier zum Einkalken.

Pfannkuch & Co.,
Neuenbürg, Tel. 70.

Einzug von Forderungen
Beratung von Steuersachen pp.
durch
Inkasso-Geschäft Wollinger,
Neuenbürg.

Im Auftrag billig zu verkaufen!

Polierter **Damenschreibtisch, Schreibmaschinentisch,** eichen, pol. **Bücherschrank,** pol. **Pfeilerspiegel,** pol. **Waschkommode,** Aufsatz, Marmor, polierte **Kinderkommode,** Aufsatz, Marmor, polierter, eintüriger **Spiegelschrank, ein Vertiko,** älterer, pol. **Kleiderschrank,** pol. **Wäscheschrank** mit Glastüren, lackiertes **Schuhschränkchen. Schulschreibpult** mit Fächern.

Schöttle, Pforzheim,
Dillsteinerstr. 18, Telef. 2165.

Herrenalb.
Neuer, schöner
Küchenschrank,
sowie guter, kleiner
Herd
ist wegen Platzmangel sofort zu verkaufen
Gernsbacherstr. 178.

Pfannkuch & Co

Versuchen Sie unseren frischgebrannten Ia. Qualitäts-Kaffee
1 Pfund 20.-
beste Mischung
1 Pfund 24.-
ferner
Tee, Kakao Schokoladen Keks Zwieback
offen und in Paketen in reicher Auswahl.

Pfannkuch & Co.,
Neuenbürg, Tel. 70.

Höfen a. Enz.
Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 5 Uhr,
im Saal des **Gasthauses zum „Ochsen"**

Kammer-Musik-Abend

der Herren
Willy Müller (1. Violine), **Hermann Hubl** (2. Violine), **Franz Doppler** (Viola), **Hans Münch** (Violoncello.)

1. Quartett in D-Dur . . . . . von Haydn.
2. Passacaglia f. Violine u. Cello v. Händel-Halvorsen.
3. Andante con moto („Der Tod und das Mädchen") Schubert.
4. Drei Stücke für Cello von Haydn, Kreisler, Boccherini.
5. Quartett in c-moll op. 18 . . . Beethoven.

: : Eintritt 3.45 Mk. und 5.75 Mk. : :

Hermann Waidner
Johanna Waidner
geb. Romoser
Vermählte
Herrenalb, 7. Mai 1921.

Herrenalb, den 6. Mai 1921.

Danksagung.

Für die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Reinhold Holz

so vielseitig erwiesene, wohltuende Teilnahme sagen wir aufrichtigen Dank.

Familie Holz.

Sonntag, den 8. Mai 1921

Großes Zitherkonzert

im Gasthaus zum „Anker" in Neuenbürg
ausgeführt vom **Zitherverein Brötzingen.**
Anfang 1/2 7 Uhr. **Eintritt 3 Mk.**

Nach dem Konzert
Tanz
nur für Konzertbesucher.

Strümpfe

für Kinder, Mädchen und Damen
in schwarz, weiß, lederfarbig,
Füßlinge, Herrensocken und Sportstrümpfe (Stutzen)
zu billigstem Tagespreise bei
Emil Meisel, Neuenbürg.

P. S.: Auf einen Posten
weißer Damen-Hemden und -Hosen
zu ganz herabgesetzten Preisen mache aufmerksam.

Neuenbürg.
Erstklassige
Zucht-Hasen,
1. Teil mit **Ehrenpreis** prämiert, werden eventuell **samt Stallungen** billig abgegeben.
Riesensilber, Gelbsilber, Schwarzloh zum **Decken frei,** ev. **tausche auf Schlachthasen.**

J. Klauser.

Kunstgeb. Kauß Pforzheim im Kaufhaus | Grimsgerinna offen und in Stellungen jederzeit vorrätig

Harmoniums

solide, bestbewährte Fabrikate mit vollem, kräftigem Ton

4 Oktaven,	2 Register	ℳ	1550.—
4 „	6 „	„	1900.—
5 „	8 „	„	2700.—

und höher. Auf Wunsch Teilzahlung.

Nach Räumung des alten Lagerbestandes muß infolge verteuerter Fracht usw. eine Preiserhöhung erfolgen.

Musikhaus Grießmayer, Pforzheim,
Pianolager. — — Westliche 9 beim Markt.

Neuenbürg.
Starke, 45 Pfund schwere
Oberländer

Läuferschweine
empfiehlt von **Montag früh ab**
Karl Scholl zur Traube,
Telefon 117.
Die Schweine sind heute eingetroffen.

Pfannkuch & Co

Billige Futtermittel:

Welschkorn
ganz . . Ztr. **140.—**
gerissen . „ **150.—**
gemahlen Ztr. **150.—**

Maisfuttermehl
Ztr. **150.—**

Glaubersalz
Pfund **1.— Mk.**

Futterhirse
Pfund **1.80**

Hirse (geschält)
Pfund **2.50**

Pfannkuch & Co
Neuenbürg, Tel. 70.

Carl Kugele, Architekt, B.D.A.,
Fernruf 14 **DOBEL** Fernruf 14
empfiehlt sich Interessenten in der Planbearbeitung und Leitung von Bauvorhaben, ebenso in der Ausführung von
raum- und denkmalkünstlerischen Objekten,
spez. private und öffentl. Grab- u. Kriegerdenkmale.
Aeusserste Berechnung.
Beratungen aller Art, auch nach auswärts, unverbindlich.

Schömberg.
Zahn-Praxis **Herm. Engelbrecht**
neben der Kirche.
Schonendste u. gewissenhafteste Behandlung.
Auch für sämtl. Krankenkassen!

Turn-Verein Lossenau.

Am **Sonntag, den 1. Mai** machte der hiesige Verein seinen **Maiausflug** über Herrenalb, Marxzell, Bergschmiede, zurück über Rotensol. Dort wurde bei einem alten Krieger, Hrn. **Pfeiffer z. „Rößle",** Halt gemacht. Für gute Verpflegung und sehr gute Unterhaltung hatte Herr Pfeiffer gesorgt und der Verein kann nur das Lokal **anderen Nachbar-Vereinen empfehlen** und spricht Herrn Pfeiffer nochmals seinen innigsten Dank aus, und nächstes Jahr wird Rotensol wieder unser Ziel sein, zu unserem alten Olga-Grenadier.

Der Turnrat.

Salmbach.
Am Sonntag, den 8. Mai, von mittags 2 Uhr an,
findet
große Hunde-Börse
statt im **Gasthaus zur „Linde",** wozu freundl. einladet
Wilhelm Rau zur „Linde".

Herrenalb.
Felsen-Sand
für Gehwege und Anlagen kann auf Wunsch sofort billigst angefahren werden.
K. Seufer, Sägewerk.

Erstklass. Instrumente.
Musikhaus „Ketterer"
Pforzheim
in der Altstadt, Oestliche 56
Reparatur-Werkstätte im Hause.
Ankauf und Umtausch alter Instrumente.

Gottesdienste in Neuenbürg
Sonntag, den 8. Mai 1921
(Exaudi)
1/2 10 Uhr Predigt; Lied Nr. 418; Stadtvikar Dieterle.
1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne): Stadtvikar Dieterle.
Mittwoch abends 8 Uhr **Bibelstunde** (zugleich Vorbereitung auf das Abendmahl des Pfingstfestes) im Gemeindehaus:
Dekan Dr. Megerlin.
Anschließend Beichte.

Katholisch. Gottesdienst in Neuenbürg
Samstag, den 7. Mai 1921
1/2 7—1/2 8 Uhr abds. Beichtgelegenheit.
1/2 8 Uhr Maiandacht.
Sonntag, den 8. Mai 1921,
1/2 8 Uhr morgens **Frühgottesdienst,** vorher und nachher Beichtgelegenheit, Austeilung der Heil. Kommunion während der Frühmesse und vor dem Hauptgottesdienst.
9 Uhr Predigt und Amt.
1/2 2 Uhr nachm. **Christenlehre und Andacht.**
Mittwoch abds. 1/2 8 Uhr Maiandacht.
An den Werktagen ist der Gottesdienst um 1/2 7 Uhr; am Pfingstsamstag um 6 Uhr mit Taufwasserweihe. — Am Pfingstsamstag ist Eigillfasten geboten.

Methodisten-Gemeinde
Unt. Gartenstraße Nr. 67 1/2
(Pfleiger E. Lang).
Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr. Predigt.
„ 1/2 11 Uhr: Sonntagsschule.
Mittwochabend Uhr: Bibelstunde.

Zweites Blatt.

№ 103

Württ

Nagold, 6. Mai. (Gustav
bandverein der Gustav-Ado
t am 12. Juli in Nagold
Stuttgart, 6. Mai. (Die
er Mindestpreis für eine Fa
Klasse 3 Mark, in der 2.
Mark und in der 4. Klasse
kostet für die 1. Klasse
., für die 3. Kl. 19,5 Pfg.
Pfg. Die Fahrpreise wer
., von 5—10 Mark auf vol
ze Mark aufgerundet.
Personenzugsfahrpreis um de
Zone (bis 75 Km.) für 1.
Mark beträgt, in der 2. Zon
d in der 3. Zone (über 15
berrückfahrkarten, die jetzt
ausgegeben werden, kosten ab
n einfachen Fahrpreis 4
fernung den halben Fahr
itze für Monats- und Woch
gegen nicht die Preise für
chlüsselkarten.
Stuttgart, 5. Mai. (Der
der Zusammenkunft der
ieres einstmaligen 7. Württ
Dete ein Begrüßungsabend
Friedrichsbau, der gedie
t besucht war. Als sich
mmelfahrtsvormittag von
en versammelten, hatte der
hört und einem kühlen,
acht. Die Kompagnien
pell im Hofe der großen
hillstraße, wo die Plätze der
kenntlich gemacht waren.
igen Hofe viele Tausende v
Angehörigen mitgebracht ha
kennzeichen angelegt. Man
und 4. Kompagnie des Re
bestimmt sind, die Tradit
rie-Regiments weiter zu fü
großen Versammlungsvierecks
iedrich war mit seiner Fa
en bemerkte man neben
ach und den Herzog Ulri
nerale Freiherr von Hüg
itze der Vertreter der Rei
rdt und Kabisch, als den
n Oberbürgermeister Lau
n der Musik unter Oberm
ersare, worauf ein weitere
ansprache des Vorsitzenden de
on der in der Mitte des
n Rednerkanzel aus hieß
illkommen, die herbeigeeilt
r zu pflegen. Mit lebhafte
eneral der Infanterie Freih
inerte daran, daß gerade
s Regiment im Kasernenh
chloßhof zu marschieren u
ines Königs Hand zu em
kommenen guten Wünsche
ngen. Wir sind wehrlos ge
inde kann uns hindern, d
ichte des Regiments und
rengeschmiedete Treue und
neral dankte dem Festausc
ersammlung und sprach die
nkunft sich häufiger wieder
s Regiments eingehend, fü
ründung im Jahre 1809 d
ranzosen gefochten habe: in
d Sens, 1870-71 bei Villie
Friedensjahren im Weltk
chluß die Versammelten a
meradschaft, Treue, Ehre,
merhin zu erhalten und f
s Volkes, fest einzupflanzen
prach alsdann Oberbürgerm
rüßungsworte und führte a
e Stadt glücklich darüber
er in ihren Mauern be
gimentskommandeur Gen
r Redner. Er erinnerte
Jahren, das Regiment in
nachdem es gelungen war,
nd Nacht angreifenden Eng
oden zu verlieren. Das s
wesen. Aber auch der b
ere nicht eine so große Anz
t erschienen. Der einstige
taten des Regiments im
arancy, von dem weltgesch
mpfen gegen die Russen,
ken als erste deutsche Tru
etzt von dem zähen Ausha
rn von Ypern, Arras und
00 Unteroffiziere und Ma
unter ein Regimentskom
e den Heldentod im Felde
nden, nie das Gefühl Dan
n erlöschen zu lassen. M
ängen des Liedes „Ich
e Versammlung voll Schme
kunft unseres Vaterlande
ätzmke fort — braucht un
s kleine Wörtchen Pflicht,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw